

Detaillierter Überblick über den digitalen Wandel

Mit dem Transformationsatlas wollte die IG Metall die Umbrüche im Betrieb sichtbar machen. Das ist gelungen. Die Ergebnisse zeigen: Risiken und Unsicherheiten nehmen zu. Doch die meisten Betriebe sind nicht gut auf den Wandel vorbereitet.

Die Transformation wird die Arbeitswelt grundlegend verändern. Mit betrieblichen Transformationsatlanten, die im Frühjahr überall in der Republik erstellt wurden, hat die IG Metall den Umbruch in den Betrieben sichtbar gemacht.

Für jeden Betrieb wurden Chancen- und Risikopotenziale in Bezug auf den Transformationsprozess ermittelt und so konkrete betriebliche Herausforderungen und Handlungsfelder aufgezeigt. Zugleich gelang es, insgesamt einen Überblick über Ausmaß und Auswirkungen des Wandels zu bekommen.

Möglich wurde das aufgrund der hohen Beteiligung. Der Transformationsatlas enthält eine Bestandsaufnahme zur Digitalisierung und Transformation auf der Basis von Daten aus knapp 2000 Betrieben, in denen mehr als 1,7 Millionen Menschen beschäftigt sind.

Die Ergebnisse zeigen: Die Digitalisierung hält überall Einzug in die Betriebe – allerdings schreitet sie ungleichzeitig und mit unterschiedlichem Tempo voran. Am stärksten wurde sie bereits in der Produktion und in der Verwaltung eingeführt.

Der Wandel trifft aber nicht nur die Beschäftigte in diesen Bereichen: 57 Prozent der Beschäftigten der befragten Betriebe arbeiten in Berufen mit hohem Substituierbarkeitspotenzial, also an Arbeitsplätzen mit hohen Anteilen von Tätigkeiten, die sich durch die Digitalisierung verändern oder die wegfallen können – wohlge-

merkt: können. Einschätzungen zur Beschäftigungsentwicklung weisen eine starke regionale Differenzierung und große Unterschiede zwischen einzelnen Branchen auf. Stark wird die Automobil- und Zulieferindustrie betroffen sein.

Gut vorbereitet auf den digitalen Wandel sind die meisten Betriebe nicht: Nur 18 Prozent haben eine klare Strategie zur Bewältigung der Transformation. Die Hälfte der untersuchten Betriebe hat keine systematische Personalplanung und -bedarfsmittlung vorgenommen. Gleiches gilt für die Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs, die nur in 45 Prozent der Betriebe systematisch erfolgt.

Im Ganzen zeigen die Ergebnisse je nach Branche und Region große Unterschiede auf. Sichtbar wird, dass Risiken und Unsicherheiten für die Beschäftigten zunehmen. Und dass die Unternehmen bislang zu wenig tun. ■

Material

❖ Foliensatz

Alle wesentlichen Ergebnisse des Transformationsatlantes finden sich anschaulich aufbereitet in einer Präsentation, die hier zu finden ist:

▶ extranet.igmetall.de

→ Praxis

→ Transformation

Der Transformationsatlas der IG Metall

Beteiligung und Methode

- An der Untersuchung haben sich alle IG Metall-Bezirke beteiligt. Die Ergebnisse haben Aussagekraft für das gesamte Bundesgebiet sowie für alle Branchen im Organisationsbereich der IG Metall.
- Grundlage für die betriebliche Analyse war ein Fragenkatalog mit 93 Einzelfragen zu zehn Fragenkomplexen.
- Bei den Ergebnissen handelt es sich um Einschätzungen, welche die Betriebsräte und Betriebsrätinnen in Workshops auf der Grundlage intensiver Diskussionen und betrieblicher Recherche vorgenommen haben.

❖ FREMDVERGABE

Info zu Arbeitsunfällen auch bei Fremdfirmen

Arbeitgeber sind verpflichtet, den Betriebsrat darüber zu unterrichten, wenn Beschäftigte von Fremdfirmen Unfälle erleiden. Der Betriebsrat kann etwa die Vorlage der Unfallanzeigen verlangen. Das hat das Bundesarbeitsgericht entschieden. Nach Paragraph 89 Absatz 2 Betriebsverfassungsgesetz ist der Betriebsrat bei allen Fragen des Arbeitsschutzes hinzuzuziehen. Die Vorinstanzen hatten die Anträge des Betriebsrats noch abgewiesen.

Bundesarbeitsgericht

12. März 2019 – 1 ABR 48/17

❖ STUDIE I

Besser mit Betriebsrat

Beschäftigte mit Betriebsrat sind zufriedener als ohne. Das zeigt eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Belegschaften mit Betriebsrat sind besser beteiligt und häufiger tarifgebunden. Zudem investieren mitbestimmte Betriebe mehr in die Aus- und Weiterbildung, ein wichtiger Faktor für die Zufriedenheit. Die IAB-Forscher haben dazu unterschiedliche Studien und Befragungen kombiniert.

❖ STUDIE II

Ohne Betriebsrat kaum Gefährdungsbeurteilung

42 Prozent der Betriebe ohne Betriebsrat haben keine Gefährdungsbeurteilung – und damit auch keine Grundlage für einen systematischen Arbeitsschutz. Bei den Betrieben mit Betriebsrat sind nur 16 Prozent ohne Gefährdungsbeurteilung. Das zeigt eine Studie der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin auf Basis von Betriebsbefragungen.

Beratung vor dem Gespräch mit dem Chef

Vertrauensleute bei Linde Material Handling in Aschaffenburg bereiten Beschäftigte auf Wunsch auf das jährliche Mitarbeitergespräch vor. Und die Unterstützung geht noch weiter.

Die IG Metall hat die beteiligten Betriebsräte und Vertrauensleute in einem Forschungsprojekt zu Weiterbildungsmentoren ausgebildet. Sie motivieren Beschäftigte, sich zu qualifizieren. Die Mentoren unterstützen Kollegen, die sich eine Weiterbildung nicht zutrauen oder einfach nicht im Blick haben. »Wir können allen Bereichen im Betrieb ein Beratungsangebot machen«, sagt Linde-MH-Betriebsrätin Claudia Wenzel und denkt an Produktionsmitarbeiter genauso wie an Ingenieure.

Der Bedarf an Weiterbildungen ist ganz verschieden und reicht von Erste-Hilfe-Kursen über Kranführerscheine bis hin zu einem kompletten Studium, wie die Erfahrungen der Vertrauensleute bei Linde MH aus persönlichen Gesprächen und Fragebogenaktionen zeigen.

Die Weiterbildungsmentoren beraten darüber hinaus zum Thema Mitarbeitergespräche. Die Vertrauensleute und Betriebsräte helfen Beschäftigten beim Ausfüllen eines Selbstevaluationsbogens und unterstützen auf Wunsch Mitarbeiter im Vorfeld, damit diese bei den Gesprächen mit ihren Vorgesetzten ihre vorhandenen Stärken, mögliche Entwicklungsfelder und konkrete Weiterbildungsmaßnahmen einbringen können. ■

Jetzt noch Kolleginnen und Kollegen für Berlin begeistern

Die Mobilisierung zur #FairWandel-Kundgebung geht in die finale Phase. Für den Endspurt haben wir für Euch weitere Ideen und das komplette Kampagnenmaterial zusammengestellt.

Betriebsversammlung Für Betriebsversammlungen zur #FairWandel-Kundgebung gibt es umfangreiches Material: Unser Motivationsfilm erklärt kurz und knapp, warum die Teilnahme an der Demonstration so wichtig ist. Der Film »Arbeit in der Industrie 2030« zeigt, wie sich die Industrie in den nächsten Jahren entwickeln könnte. Die Powerpoint-Präsentation »Solidarisch durch die Transformation« macht deutlich, was für Beschäftigte und den Industriestandort Deutschland auf dem Spiel steht.

Direktansprache Wenn Ihr die Kolleginnen und Kollegen direkt auf die #FairWandel-Kundgebung anspricht, könnt Ihr die Flyer zur Demo nutzen.

Plakate und Aushänge

Im Vorbeigehen informiert: Nutzt unsere Plakate zur Kundgebung. Es gibt auch ein Plakat mit Eindruckmöglichkeit.

Soziale Medien Vom Facebook-Profilbild bis zum Twitter-Motiv: Im Extranet gibt es viele Social-Media-Formate zur #FairWandel-Kundgebung. Ihr könnt damit die Veranstaltung, auftretende Künstlerinnen und Künstler und die Forderungen der IG Metall bewerben.

Newsletter Infos zur Kundgebung per E-Mail erhalten: Die Anmeldung zum #FairWandel-Newsletter findet Ihr unter: igmetall.de/fairwandel (Mitglieder-Login erforderlich).

WhatsApp, Threema & Co.

Unser zentraler Messenger-Dienst versorgt Euch mit allen Infos zur #FairWandel-Kundgebung. Anmeldung unter: igmetall.de/fairwandel

Instant-Messenger lassen sich auch für die Mobilisierung im Betrieb nutzen. Chat-Gruppen bringen Infos schnell an viele Empfänger. Aber Achtung: Wer Messenger für die Betriebsratsarbeit nutzen will, braucht dazu die Zustimmung derjenigen, die in seinem Kontaktverzeichnis gespeichert sind. Am besten ist es, datenschutzkonforme Messenger zu nutzen (z.B. Wire oder Signal).

Betriebsratszeitung Für die Mobilisierung nach Berlin gibt es einen Musterartikel. Er eignet sich für Betriebsratszeitungen und kann mit eigenen Zitaten ergänzt werden. ■



Material

Extranet

Sämtliches Material zur #FairWandel-Kundgebung findet Ihr im Extranet unter:

▶ extranet.igmetall.de/fairwandel

Alles auf einen Blick:

Die Kundgebung findet am 29. Juni um 13 Uhr vor dem Brandenburger Tor in Berlin statt.

- **Wer spricht?** Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender der IG Metall; Olaf Tschimpke, Präsident des NABU; Jasmin Gebhardt, JAV Schaeffler Technik; Ulrich Lilie, Präsident der Diakonie; Verena Bentele, Präsidentin des VDK.
- **Wer tritt auf?** Das Kulturprogramm bestreiten die Künstler Clueso und Joris, die Bands Silly und Culcha Candela sowie das Berlin Boom Orchestra.
- **Anmeldung und Anreise:** Die Anmeldung läuft über die Betriebsräte und Geschäftsstellen. Die Anreise per Bus und Bahn wird ebenfalls über die Geschäftsstellen organisiert.